



Verschiedene Wiegesysteme in der Rindviehhaltung

*Karoline Schweingruber und Hans Fässler** – Für die Fleischrinderzucht ist das Wiegen der Tiere obligatorisch, ist das Wiegen aber auch für Produktionsbetriebe interessant?

Das Erfassen des Geburtsgewichtes lässt sich mit dem Messband noch relativ schnell erledigen und wenn das Kalb noch etwas benommen ist, können gleichzeitig auch die Ohrmarken eingezogen werden. Die Genauigkeit dieser Messbänder ist aber sehr unterschiedlich und hängt stark vom Anwendenden ab. Jedoch gibt es bereits eine erste Information und ist auf alle Fälle empfehlenswert. Junge Kälber können auch noch auf einer Wiegeplatte gewogen werden.

Rentiert sich eine eigene Grossviehwaage?

Der finanzielle Aufwand für eine eigene Grossviehwaage darf nicht unterschätzt werden. Dabei muss aber auch erwähnt werden, dass die meisten Waagen in einem Behandlungsstand integriert werden und sich dadurch eine Mehrfachnutzung ergibt. Jeder Tierhaltende kennt die Problematik, dass die Behandlung von Klauenproblemen hinausgeschoben wird, wenn erst noch ein Behandlungsstand organisiert und geholt werden muss. In der Praxis hat sich gezeigt, dass ab zwanzig bis 25 Muttertieren ein eigener Behandlungsstand durchaus Sinn macht. Für die meisten Behandlungsstände gibt es sogenannte Wiegebalken. Die Balken werden unter der Waage platziert. Diese Balken können sehr gut überbetrieblich gekauft werden und können dann nach Bedarf

Vorteile

- + Leistungserfassung
- + Besserer Herdenüberblick
- + Einzeltierleistungen werden sichtbar
- + Schlachtzeitpunkt kann besser bestimmt werden

Nachteile

- Finanzieller Aufwand
- Zeitlicher Aufwand
- Bringt Unruhe in die Herde
- Stress und Verletzungsgefahr für Mensch und Tier

eingesetzt werden. Eine andere Möglichkeit ist, dass der Boden des Behandlungsstandes mit einer Wiegeplattform versehen wird.

In der Schweiz gibt es mehrere Anbieter von Viehwaagen. Machen Sie sich vor der Anschaffung einige Gedanken: Brauche ich nur eine Waage oder auch einen Behandlungs- und Klauenstand? Wo kann ich die Anlage positionieren? Wie viel Geld bin ich bereit auszugeben? Gibt es Betriebe in meiner Nähe, die ebenfalls daran interessiert wären?

System	Kosten (ohne Panels)	Vorteile	Nachteile
Behandlungsstand	ab CHF 4900.–	+ jederzeit auf dem Betrieb => kranke oder verdächtige Tiere können schnell und einfach untersucht werden	- hohe Kosten - Platz für die dauerhafte Lagerung
Behandlungsstand mit Wiegebalken	ab CHF 6000.–	+ jederzeit auf dem Betrieb => kranke oder verdächtige Tiere können schnell und einfach untersucht werden	- hohe Kosten
Zusammenarbeit mit anderen Landwirten (Behandlungsstand mit Wiegebalken gemeinsam anschaffen)	< CHF 4000.–	+ Kostenverteilung	- Behandlungsstand ist nicht immer auf dem Betrieb => verdächtige Tiere werden erst bei deutlichen Krankheitsanzeichen in den Stand genommen
Wiegebalken mit Display	ab CHF 1600.–	+ Kosten überschaubar + in verschiedenen Ausführungen möglich	- kein Behandlungsstand
Wiegeplattform (für Grosstieren) mit Display	ab CHF 1300.–	+ niedrige Kosten	- kein Behandlungsstand - Tiere müssen auf Plattform geführt werden

Tabelle 1: Kostenzusammenstellung Behandlungsstand und Waage



In Österreich sind die einzelnen Landeskontrollstellen für die Erfassung der Daten zuständig. Sie arbeiten mit mobilen Viehwaagen. Diese werden am gewünschten Ort aufgestellt und die Tiere an Ort und Stelle gewogen.

Bei der Beschaffung einer Viehwaage oder von Wiegebalken ist wichtig, dass diese auch für höhere Gewichte ausgelegt sind. Sind die Tiere im Behandlungsstand unruhig, kommen sehr schnell enorme Kräfte zusammen. Wenn die Waagen zu gering ausgelegt sind, leidet die Lebensdauer darunter.

Folgende Firmen bieten Behandlungsstände und/oder Viehwaagen an (Liste nicht abschliessend):

- Grüter Waagen GmbH – www.grueter-waagen.ch
- www.behandlungsstand.ch
- Texas Trading Schweiz – www.texas-trading.shop
- B+M AG – www.bm-agrotech.ch
- Patura – www.patura.com
- Hauptner – www.hauptner.ch

Stabile und sichere Einrichtung ist das oberste Gebot

Um ein Rodeo und gefährliche Situationen zu vermeiden, ist es wichtig die Sinneswahrnehmungen von Rindern zu kennen und sich diese beim Einrichten der Anlage auch bewusst zu machen. Die Augen von Rindern brauchen bis zu sechsmal länger um sich an andere Lichtverhältnisse anzupassen als die Augen von Menschen. Steht die Anlage zum Teil im Schatten und zum Teil in der Sonne, können die Rinder die Situation schlecht einschätzen. Am besten lassen sich Rinder treiben, wenn sie leicht im Kreis und wieder zurück zur Herde gehen können. Die meisten Treibgänge



Die Wiegebalken werden unter dem Behandlungsstand montiert.

werden mit Panels eingerichtet. Berücksichtigen Sie dabei, dass das Klappern der Ketten den Rindern Angst macht und zu Panik führen kann. Lassen Sie den Tieren etwas Zeit, um sich an die neue Umgebung, neue Gerüche und an den Lärm zu gewöhnen.

Ein ruhiger Umgang mit den Tieren, ohne schreien und schlagen ist natürlich vorausgesetzt. Die Stimme von vertrauten Personen kann die Situation ebenfalls vereinfachen.

Eine sehr wichtige Voraussetzung: Nehmen Sie sich Zeit, um die Anlage ordentlich und sicher einzurichten und regelmässig zu warten. Können die Tiere die Anlage noch einmal unkontrolliert verlassen, bekommen Sie die Tiere mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht mehr hinein. Und natürlich soll es zu keinen Verletzungen bei Menschen und Tieren kommen.

Die Panels vor der Waage sollten so angeordnet sein, dass sich die Tiere nicht mehr umdrehen können. Beim Betreten der Waage darf es nicht klappern, da die Tiere sonst erschrecken und die Waage wieder rückwärts verlassen. Mögliche Orte, an denen der Behandlungsstand oder die Waage aufgestellt werden kann, ist auf dem Weg zur Weide, im Stall oder auf einem anderen waagrechten Platz, der genügend Arbeitsfreiraum lässt.

Ein Blick über den Tellerrand

In Österreich sind die einzelnen Landeskontrollstellen für die Erfassung der Daten zuständig. Die Daten werden anschliessend einheitlich weitergeleitet. Die Landes-

kontrollstelle Vorarlberg besitzt eine mobile Viehwaage aus Frankreich. Die Tiere werden zwischen dem 90. und 500. Lebenstag zweimal gewogen. Dafür ist das Team von der Landeskontrollstelle im Frühjahr und im Herbst je zehn Tage von Betrieb zu Betrieb unterwegs, um die Tiere zu wiegen. Die mobile Viehwaage kann mit einem grösseren Auto transportiert werden und am gewünschten Ort aufgestellt werden. Zu der Waage gehören einige Panels, mit denen ein Korral aufgestellt werden kann. Für das Wiegen der Tiere ist es optimal, wenn drei Personen anwesend sind. Die Tiere können vorne mit einem Fanggitter am Kopf fixiert werden. Der hintere Teil der Waage kann verschlossen werden, damit kein weiteres Tier die Waage betreten kann. Die Waage ist mit einer digitalen und einer mechanischen Waage ausgestattet. Die mobile Viehwaage stammt aus Frankreich und hatte einen Anschaffungspreis von zirka 15 000 Euro. Die jährlichen Wartungskosten belaufen sich auf rund 1000 Euro, wenn besondere Arbeiten, wie beispielsweise die Bremsen erneuert werden müssen, ist die Wartung auch teurer. Der Landeskontrollverband wiegt neben Mutterkühen und dessen Kälbern auch Mastmunis. Die meisten Betriebe in Vorarlberg, die eine Fleischleistungsprüfung machen lassen, nutzen diesen sehr günstigen Service. Für die Anfahrt werden zwanzig Euro verrechnet und pro Tier eineinhalb Euro. Dieser Service wird in Österreich vom Bund finanziell unterstützt. ■



Werden die Tiere von klein auf öfters gewogen, gewöhnen sie sich daran und das Wiegen läuft ruhiger ab. (Fotos: Karoline Schweingruber, Strickhof)